

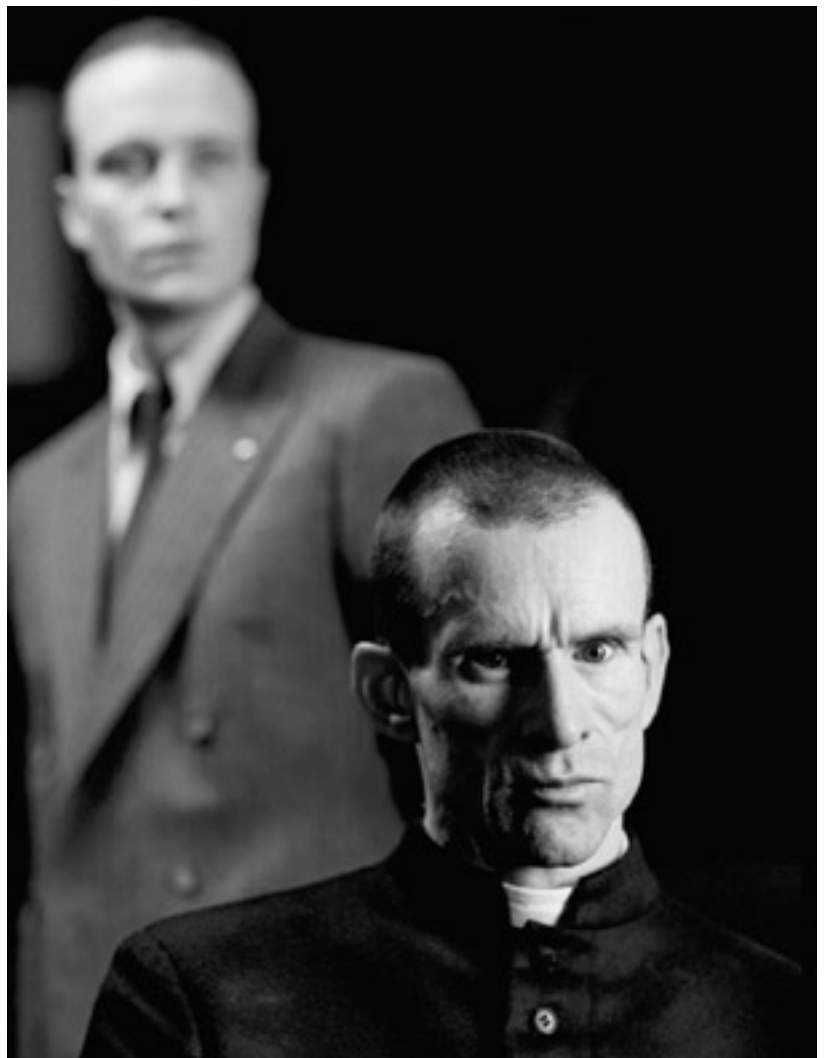
„Der neunte Tag“: Propaganda oder Filmkunst?

Von den 2720 katholischen Priestern, die man im KZ Dachau festhielt, kamen 16 aus dem kleinen Luxemburg. Gemessen an 447 Deutschen (einschließlich Österreichern) ist dies eine stattliche Zahl. Sechs der Luxemburger Priester starben im KZ. Die Überlebenden wurden am 29.4.1945 befreit. Über das Schicksal eines dieser Luxemburger Priester, Abbé Kremer, hat Volker Schlöndorff einen eindrucksvollen Film gedreht: „Der neunte Tag“. Die Geschichte folgt dem Tagebuch des Priesters Pfarrerblick 2587. Thomas Wolter

In der Handlung geht es um eine Entscheidung auf Leben und Tod, um neun Tage, in denen Kremer es in der Hand hat, über das Schicksal seiner Familie und seiner Freunde zu entscheiden. Mit dem Gestapo-Chef von Luxemburg konfrontiert, der ihn mit eiskalten und theologischen Argumenten zu gewinnen sucht, damit er in der Luxemburger Kirche im Sinne der Nationalsozialisten wirkt.

Kremer erhält neun Tage eine Art „Urlaub“ aus dem KZ Dachau. Daheim in Luxemburg muss er sich täglich in der Villa Pauly melden. Er begegnet dort dem jungen Gestapo-Mann Gebhardt. Am Anfang scheinen die Machtverhältnisse zwischen den beiden Männern klar. Doch entwickelt sich im Lauf der neun Tage ein reges Diskussionsduell zwischen den beiden so unterschiedlichen Männern. Auch der theologisch bewanderte Gestapo-Mann Gebhardt spricht von seinem Glauben an Gott und versucht den Priester auf seine Seite zu ziehen. Als er keinen Erfolg hat, lässt er die Maske des frömmelnden Verführers fallen und begegnet Kremer mit aller Härte. Doch der Priester geht den Pakt mit dem Teufel nicht ein und kehrt lieber ins KZ zurück. Das überzeugende Schauspiel Ulrich Matthes, der den ausgemergelten und schwachen Abbé spielt, und August Diehl, der den Gestapo-Mann verkörpert, fesselt den Zuschauer während des gesamten Films.

Dass Kremer in seinem Tagebuch kaum etwas über diese neun Tage berichtet, die er von Dachau in die luxemburgische Heimat zurück-



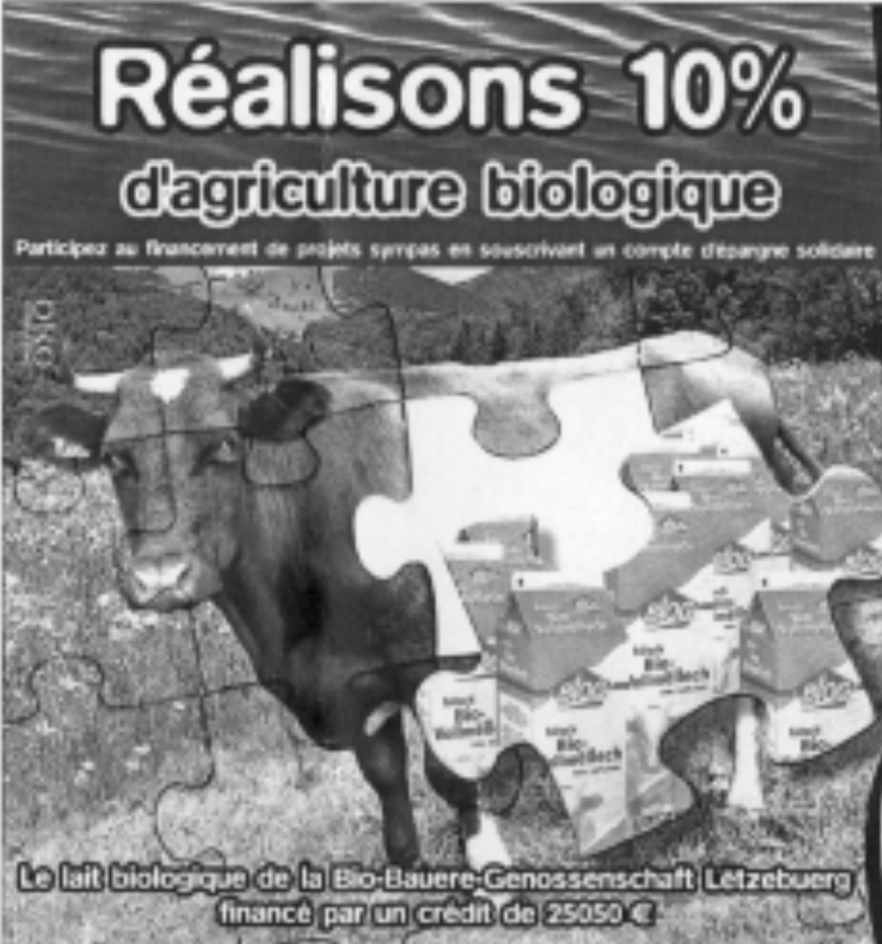
Ein Kunstwerk wie dieses sollte für sich sprechen. Seine Einstufung in die Rubrik Propaganda erledigt seine inhaltliche und dramaturgische Relevanz in keiner Weise.

kehren durfte, ermöglichte für Drehbuch und Regie einen großen künstlerischen Freiraum. Keines der Gespräche zwischen dem standhaften Priester und dem diabolischen Gestapo-Offizier hat also so stattgefunden, wie es Schlöndorff meisterlich inszeniert. Dass hier frei ausgefüllt wurde, was man nicht wußte, ist auch auf Kritik gestoßen. Romain Hilgert spricht im *Lëtzeburger Land* vom 19. November 2004 davon, dies alles grenze „in Wirklichkeit an propagandistische Geschichtsfälschung.“ Er sieht in dem Film eine PR-Massnahme der katholischen Kirche, die ihre Rolle im Zweiten Weltkrieg in ein besseres Licht erstrahlen lassen möchte.

Die Argumentation, dass erfundene Sequenzen in einem historischen Filmstoff Geschichtsfäl-

schung nahekomme, ist jedoch nicht unproblematisch. Brechts Theaterstück über Galilei wäre dann ebenso ein Fälschung wie jeder Hollywood-Schinken über Cäsar und Kleopatra. Es bleibt dem Drehbuchautor und Regisseur keine andere Wahl, als bei einem historischen Stoff genau das glaubhaft in Szene zu setzen, was uns nur als Ergebnis, als historisch vollendete Tatsache bekannt ist.

Dass dies dem Regisseur der *Blechtrommel*, obwohl er den Film in einer betont konservativen Manier verwirklichte, trefflich gelungen ist, wird der Eindruck vieler Besucher sein. Ein Werk wie dieses sollte für sich sprechen. Seine Einstufung in die Rubrik Propaganda erledigt seine inhaltliche und dramaturgische Relevanz in keiner Weise.



Réalisons 10% d'agriculture biologique

Participez au financement de projets sympas en souscrivant un compte d'épargne solidaire

Le lait biologique de la Bio-Bauere-Genossenschaft Lëtzebuerg financé par un crédit de 25050 €

Le choix d'investir son épargne

La BCEE vous propose, en coopération avec ETIKA asbl, le Compte Épargne Alternative. Ce compte vous permet de consacrer votre épargne au financement de projets dans les domaines de l'écologie, du social et de la solidarité internationale.

La transparence

Les titulaires d'un Compte Épargne Alternative sont régulièrement informés sur les projets financés.

La solidarité

L'emprunteur profite d'un taux d'intérêt réduit grâce à l'effort de l'épargnant qui renonce à 0,25%. Le Compte Épargne Alternative vous offre la même sécurité qu'un compte épargne ordinaire.

Renseignez-vous auprès de ETIKA (Tél. 29 83 53) ou auprès des agences BCEE.

www.etika.lu


SPUERKEESS


etika
Initiative für Alternative Finanzierung e.V.